

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 5. August 1968

Blatt 2360

Wiener Hafen: Gutes erstes Halbjahr

=====

5. August (RK) Außerordentlich günstig entwickelt sich der Umsatz der Wiener Hafenbetriebsgesellschaft, zu der bekanntlich auch die Zollfreizone gehört: Der Umsatz des ersten Halbjahres 1967 ist in der gleichen Zeitspanne heuer bereits um drei Millionen Schilling überschritten worden. Verzeichnete man im Vorjahr einen Gesamtumsatz von 32 Millionen Schilling, also 16 Millionen pro Halbjahr, so liegt die Umsatzziffer des ersten Halbjahres 1968 bereits bei 19 Millionen Schilling.

Besonders stark frequentiert wird die Zollfreizone derzeit von Personenkraftwagen, da sich die österreichischen Autohändler jetzt mit Ware eindecken: Vor dem 1. September wollen noch viele Autokäufer ihre Anschaffungen unter Dach und Fach bringen. (Am 1. September 1968 tritt bekanntlich die für zwei Jahre eingeführte zehnpromzentige Sondersteuer beim Ankauf eines fabriksneuen Autos in Kraft.)

- - -

Schönes Wetter aber keine Badegäste
=====

5. August (RK) Wieder einmal hatten die städtischen Sommerbäder trotz schönem und warmem Badewetter nur wenig Badegäste zu verzeichnen. Insgesamt wurden am gestrigen Sonntag knapp 7.000 Menschen in den Sommerbädern gezählt.

Im Gänsehäufel registrierte man 2.300 Badegäste, im Laaer Berg-Bad knapp 900, im Ottakringer Bad 800, im Krapfenwaldl Bad 600 und auf der Alten Donau knapp 500. Den negativen Rekord mit nur 71 Badegästen hielt das Angelibad.

Insgesamt wurden in der vergangenen Woche 55.000 Badegäste in den Sommerbädern gezählt, das sind weniger als an einem guten Badesonntag baden gehen.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Kahlenberger Straße wird wieder "alte Weinhauerstraße"
=====

5. August (RK) Die Altfassadenaktion der Stadt Wien, die durch finanzielle Beiträge den Besitzern wertvoller Altstadt-Häuser erleichtern soll, die Schauseiten ihrer Gebäude in gutem Zustand zu erhalten, wird heuer in der Form erweitert, daß wie berichtet, auch die ehemaligen Weinhauervororte des 19. Bezirkes einbezogen werden.

Die Kahlenberger Straße ist in ihrem unteren Teil, zwischen Traminergasse und Greinergasse auch heute noch fast vollständig in ihrem Zustand erhalten; lediglich auf Nummer 7 bis 9 wurde ein dem Ortsbild jedoch angepaßter Gemeindebau errichtet, der als eines der besten Beispiele seiner Art gilt. Zurzeit sind Restaurierungsarbeiten an zwei Fassaden im Gang (an drei weiteren soll noch heuer begonnen werden), die durch Beiträge seitens der Stadt Wien möglich werden.

Das Hauptprojekt in der Kahlenberger Straße ist jedoch folgendes: Zwischen den Häusern Nummer 10 und 14 ist im 19. Jahrhundert eine Straße durchgebrochen worden, die das Ortsbild völlig entstellt. Dieser Straßendurchbruch wird nun durch einen kapellenartigen Einbau geschlossen. In diesem Einbau wird nach Fertigstellung eine Nepomuk-Statue aufgestellt werden. Nach Abschluß aller Arbeiten wird sich also die Kahlenberger Straße wieder als alte Weinhauerstraße präsentieren.

Die Kosten für dieses Projekt - also Schließung des Straßendurchbruchs und Aufstellung einer Nepomuk-Statue - werden zur Gänze von der Stadt Wien getragen.

- - -

Verkehrsbetriebe-Autobusse vor der Umstellung auf Gasbetrieb
=====

5. August (RK) Nach vierjährigem Probeeinsatz von rund 25 Dieselmotoren mit Flüssiggaszusatz beabsichtigen die Wiener Verkehrsbetriebe in der nächsten Zeit den gesamten Wagenpark mit den notwendigen Gaszusatzgeräten auszustatten. Damit wird ein doppelter Effekt erzielt: ein Beitrag zur Reinhaltung der Wiener Luft und eine nicht unwesentliche Rationalisierung. Dieselautobusse mit Zweistoffbetrieb fahren um 25 Prozent billiger, Benzinmotoren sogar um mehr als 50 Prozent.
(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

Die Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe arbeiten schon lange im eigenen Rahmen an einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ihrer Autobusse. Der sogenannte Zweistoffbetrieb, bei dem man sowohl Flüssiggas wie normalen Dieselkraftstoff verwenden kann, kam diesen Bestrebungen außerordentlich entgegen. Die Motoren bleiben unverändert, und die Einbaukosten der für den Gasbetrieb notwendigen Zusatzaggregate belaufen sich auf ganze 15.000 Schilling.

25 Autobusse mit Flüssiggaszusatz laufen bei den Verkehrsbetrieben nun seit vier Jahren, ohne daß bei den Motoren bisher irgend welche Störungen aufgetreten sind. Darüber hinaus bestätigen Kontrollen und Messungen: Die Auspuffgase sind wesentlich sauberer als beim reinen Dieselbetrieb und die Verbrennungsrückstände im Motoröl nehmen um 50 Prozent ab. Die logische Folge davon ist, daß diese Motoren höhere Laufleistungen erbringen.

Bekanntlich ziehen viele Dieselautobusse und LKWs eine mehr oder minder starke "Fahne" hinter sich nach. Korrekturen können jederzeit dieses Übel beseitigen, denn meist sind es technische Mängel und nicht der Kraftstoff, die für den Qualm verantwortlich zeichnen. Bei den Wiener Verkehrsbetrieben, wo die "Fahnen" bei den täglichen Überprüfungen meist sofort beseitigt werden, kam daher für den Zweistoffbetrieb vorwiegend der wirtschaftliche Vorteil in Frage: Flüssiggas ist in Österreich verhältnismäßig billig und mit Flüssiggas betriebene Motoren haben eine längere Lebensdauer.

./.

Da der für den Zweistoffbetrieb notwendige Umbau inklusive eines zusätzlichen Druckkraftstofftanks mit 15.000 Schilling nicht als wesentlich bezeichnet werden kann, hatte der Versuch von vornherein beste Startchancen.

In Kürze werden bei den Wiener Verkehrsbetrieben eigene Gastankstellen errichtet. Dann steht der Umstellung des gesamten Wagenparks nichts mehr im Wege. Rund 400 städtische Autobusse werden dann einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Wiener Luft und einen großen im Hinblick auf Einsparungen leisten.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

5. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 5 S je Kilogramm, Paprika ①,50 bis 3 S je Stück.

Obst: Birnen 3 bis 5 S, Pfirsiche 6 bis 9 S je Kilogramm.

- - -

Nachts in den Wiener Parks:

Die Vandalen wüten weiter
=====

5. August (RK) Die nächtlichen Exzesse, die sich seit einiger Zeit immer häufiger in Wiener Parks abspielen, sind seit vorgestern um eine neue Spielart bereichert worden: Unfallgefahr für Passanten, die die Parkwege benützen.

Diesmal war es der Wiener Stadtpark, der in der Nacht von Samstag auf Sonntag Schauplatz wüster und sinnloser Ausschreitungen war: Unbekannte Täter warfen Bänke und Sessel um, demolierten vier Papierkörbe und krönten ihr "Werk" schließlich damit, daß sie einen schweren gußeisernen Schachtdeckel aus seiner Fassung rissen. Den Deckel stellten sie diagonal und ließen ihn in den Schacht fallen, wo er den Schieber für die Wasserzufuhr des Stadtparkteiches zertrümmerte. Schaden: 5.000 Schilling.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

In den Morgenstunden des Sonntags entdeckte ein Bediensteter des Stadtgartenamtes die Bescherung: Aus dem Schacht schoß eine armdicke Wasserfontäne. Der Beamte verständigte sofort den Bereitschaftsdienst der Wasserwerke, der zunächst das weitere Ausfließen von Wasser unterband. Im Augenblick wird der Zufluß zum Stadtparkteich durch zwei Schlauchleitungen aufrecht erhalten, und zwar solange, bis ein neuer Schieber eingebaut ist.

Das obere Ende des Schachts, welches mit dem gußeisernen Deckel verschlossen war, befindet sich mitten auf einem der Stadtparkwege. In der Zeit zwischen der Untat und ihrer Entdeckung hat also akute Unfallgefahr für jeden Passanten bestanden, der etwa diesen Weg benützt hätte.

- - -

Finnische Genossenschaftler in Wien
 =====

5. August (RK) Anlässlich der Anwesenheit von Direktoren und leitenden Angestellten des finnischen Genossenschaftsverbandes SOK gab die Stadt Wien heute abend einen Empfang im Stadtsenatssaal des Rathauses. Stadtrat Reinhold Suttner begrüßte in Vertretung des Bürgermeisters die Gäste aus dem hohen Norden, die nach Wien gekommen sind, um Fremdenverkehrseinrichtungen und das Arbeitsfeld der Österreichischen Konsumgenossenschaft kennenzulernen.

Der finnische Genossenschaftsverband SOK ist eine der größten Organisationen seines Landes. Ein Fünftel des Kleinhandels wird von diesem Genossenschaftsverband kontrolliert, der 533.000 Mitglieder zählt (ganz Finnland 4,5 Millionen Menschen). Interessant ist, daß der Genossenschaftsverband sich auch mit dem Fremdenverkehr beschäftigt. Er besitzt 470 Restaurants und Hotels, 120 Tankstellen, 90 Warenhäuser und 4.000 Läden sowie Beteiligungen an Reisebüros. Der Gesamtumsatz des Verbandes beträgt jährlich 2,2 Millionen Finnmark, das sind ungefähr 17,6 Millionen Schilling.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 5. August
 =====

5. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt 4 Kühe, Neuzufuhren Inland: 41 Ochsen, 168 Stiere, 320 Kühe, 68 Kalbinnen, Gesamtsumme 597. Gesamtauftrieb: 41 Ochsen, 168 Stiere, 324 Kühe, 68 Kalbinnen, Summe 601. Verkauft 41 Ochsen, 168 Stiere, 317 Kühe, 68 Kalbinnen, Summe 594. 7 Kühe unverkauft.

Preise: Ochsen 13 bis 15.70, extrem 16 bis 16.20 (2), Stiere 13 bis 15.60, extrem 16 (5), Kühe 10 bis 12,40, extrem 13,40 (1), Kalbinnen 13 bis 14.80, extrem 14.90 bis 15 (4), Beinlvieh Kühe 9 bis 9.80, Ochsen und Kalbinnen 10.80 bis 12.80.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 40 Groschen, bei Stieren um 24 Groschen, bei Kühen um 8 Groschen und ermäßigte sich bei Kalbinnen um 8 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt: Ochsen 14,52, Stiere 14.76, Kühe 11.04, Kalbinnen 13,57. Beinlvieh verteuerte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

- - -